

Mein schönstes Erlebnis in meiner (HEP)Tätigkeit

Es gibt so viele... Ein schönes Schlüsselerlebnis erfuhr ich während der Ausbildung: Es fand ein sehr langer und intensiver Blickkontakt mit einer jungen Frau statt, die zuvor über Jahre keinen Blickkontakt mit mir aufgenommen hatte.

Was schätze ich an meinem Beruf.

Entwicklungen zu bewundern, macht den Beruf für mich sehr wertvoll!

Mein Motto:

Wenn sich alle angenommen und wertgeschätzt fühlen (Menschen mit Unterstützungsbedarf und Mitarbeiter_innen), kann der Tag nur gut werden!

Wenn ich drei Wünsche frei hätte...

...wären alle Menschen tolerant, hätte der Tag 48 Stunden und die Sozial- und Gesundheitspolitik wäre wichtiger als das Wirtschaftswachstum.

Was habe ich an der HEP-Schule gelernt, was ich heute noch brauchen kann.

Alles ! ☺

Warum wollte ich HEP werden?

Weil ich gerne mit Menschen arbeiten wollte und es mir wichtig war und ist jeden Morgen gerne aufzustehen mit dem Gedanken: „Ich bin neugierig, was mich heute erwarten wird!“

Wo mische ich mit (als HEP, im Beruf, privat...)?

Ich mische gerne an mehreren Stellen mit; ich freue mich, dass mir meine Tätigkeiten Einblicke in ganz verschiedene (Lebens-)Welten gewähren und ich beratend tätig sein kann;

Trinke ich lieber Tee oder Kaffee.
Typische „Kaffeetante“

- Vor HEP: FSJ, Plan Abitur zu machen verworfen, Berufung/ „das was ich machen will“ gefunden
- HEP: Kurs 2003
- Nach HEP: ein Jahr in Nürnberg;
- 2009 Fachpädagogin für Unterstützte Kommunikation, Kath. Hochschule Freiburg abgeschlossen; viel gelernt und erlebt,
- lange Zeit in der Tagesförderstätte,
- seit 2011 Beraterin für Unterstützte Kommunikation in der Einrichtung,
- 2013 Ausbildung zur Heilpädagogin begonnen,
- seit 2015 Praxisdozentin

Alicia Sailer